

# ***Das Landrattenlager – Wald pflegen statt segeln***

***Bericht von Lavinia und Sirina Heider, Elena Bamert***

## **DAY ONE**

Es trafen sich achtzehn Konfirmanden und Konfirmandinnen um acht Uhr vor dem Kirchgemeindehaus Wülflingen, um das Landrattenlager zu beginnen. Dieses wurde als Ersatz für das altbekannte Segellager organisiert. Anwesend war die Hauptleitung: Pfarrer Roland Peter und Jugendarbeiterin Barbara Hilti. Zudem waren als Unterstützung drei motivierte junge Helfer dabei: Janosch Keller, Praktikant bei der Villa Yoyo sowie Andrea Todesco und Fabia Schleich, zwei Rettungsschwimmerinnen. Als ``fast`` alle pünktlich und mit voller Montur bereitstanden, fuhr die Truppe nach Hettlingen, um dort auf das Arbeitsteam zu stossen. Mit uns fuhren sie zu unserem Arbeitsplatz: ein Gemeinde-Naturschutzgebiet. Dort war die Aufgabe, das schon gemähte Schilf zusammenbringen, damit es trocknet. Dazu waren Gabeln und Rächen nötig. Zuvor jedoch sind wir Jugendlichen in fünf Gruppen aufgeteilt worden. Es gab die Journalisten-, Musik-, Foto-, Video- und Verpflegungsgruppe. Dabei war der Andrang an den Gruppen unterschiedlich gross. Wäre es nach den Konfirmanden gegangen, hätte es keine Fotogruppe gegeben. Es musste zu drastischen Massnahmen gegriffen werden. Alle Übriggebliebenen mussten ihr Handy zeigen, damit die Kameraqualität begutachtet werden konnte. Nach ca. drei Stunden Arbeit kam das Vergnügen. Die Truppe machte sich auf den Weg nach Schaffhausen. Zuvor jedoch legten wir einen Zwischenstopp in der Badi ein. In Schaffhausen ist in kleinen Gruppen ein Altstadt-Krimi gelöst worden. Natürlich war die Frau der Täter. Dabei haben sich die Gruppen unterschiedlich gut geschlagen. Die Ersten trudelten um 15:20 Uhr und die Letzten um ca. 16:30 Uhr ein. Dann stand nur noch die Heimreise an.

## **DAY TWO**

Am nächsten Tag ging es wieder um 8 Uhr los. Durch das schlechte Wetter konnten wir nicht am gleichen Standort arbeiten, sondern mussten einen langen Weg nach Pfungen in Kauf nehmen. Dort musste man Pflanzen, welche sich schnell verbreiten, eliminieren. Es war eine sehr mühsame Arbeit und leider bemerkten die Leitung erst nach ca. der Hälfte, dass wir in einem Gebiet gegraben haben, indem man nicht sollte. Die Arbeit machte insgesamt weniger Spass als am Vortag. Am Nachmittag wollte die Gruppe eigentlich in den Kletterpark gehen, jedoch machte uns das schlechte Wetter einen Strich durch die Rechnung. Stattdessen war der Plan, nach Schaffhausen ``lädelä`` zu gehen. Doch der Weg zum Bahnhof führte über Berg und Tal und dauerte zuuu lange. Als der Lagertrupp endlich angekommen war, teilten wir uns in Gruppen auf und konnten bis 16:15 Uhr in der Stadt bleiben. Alle Jugendlichen steuerten direkt den McDonalds an, während sich die Leiter in ein Café setzten. Am Schluss gab es noch Glacé. Doch durch das viele aufgedrängte Essen, von den Leitern, wollte fast niemand eins. Dann ging es zurück.

## DAY THREE

Am dritten Tag trafen wir uns wie gewohnt und fuhren wieder zum Gemeinde Naturschutzgebiet. Dort durften wir das Schilf zu Maden häufen. Die grossen Haufen vom ersten Tag haben wir mit Hilfe einer Seilwinde nach vorne transportiert. Das bereitete allen grosse Freude. So war es einem Konfirmanden möglich, nicht nur im Internet zu surfen, sondern auch auf Schilf. Am Nachmittag gingen wir kurz in die Badi. Danach ging es nach Neuhausen zu einem Seilpark in der Nähe des Rheinfalls. Dort konnten wir einige Zeit klettern. Danach mussten wir uns sehr beeilen, um den Bus nicht zu verpassen. So ging es dann nach Hause.

## DAY FOUR

Am zweitletzten Tag ging es wie gewohnt los. Jemand vergass jedoch ihren Helm und musste den von Frau Hilti ausleihen. Ausgerechnet dann stürzte sie, beim Versuch, die sonst so braven Konfirmanden zurechtzuweisen. Der Rest ging jedoch gut. An jenem Tag machten wir früher Pause, um auf die Journalistin des Landboten vorbereitet zu sein. Diese interviewte ein paar Konfirmanden und Herrn Fischer. Es war ausserdem ein Fotograf vor Ort. Als beide gegangen waren, ging es wieder an die Arbeit. Derzeit interviewte das Filmteam fleissig. Wir machten schon früh Schluss, um Herrn Fischer zuzuhören, der sein Projekt vorstellte. In diesem Projekt geht es darum, den Bauern in Afrika einen konstanten Preis für ihren Kakao zu bieten. Danach machten wir uns auf den Weg in die Rheinbadi. Dort konnten wir den Nachmittag verbringen: baden, sonnen, und einfach die Zeit miteinander geniessen. Als die Zeit vorbei war, musste die Truppe wieder nach Hause reisen.

## DAY FIVE

Am letzten Morgen versammelten sich die Konfirmanden wieder einmal auf den Kirchplatz. Doch heute ging es nicht wie gewohnt nach Hettlingen. Leider fehlte ein Konfirmand. Er musste leider zu Hause bleiben, da die Schwester auf Corona getestet wurde. Nun änderte sich die ganze Lage. Nun verbrachten wir den Tag im Kirchengemeindehaus in kleinen Gruppen. Alle hatten kleine Aufgaben. Um zwei Uhr gab es Pizza. Am Schluss gab es einen Abschluss, bei dem Bilder und Videos gezeigt wurden. Nun gingen alle nach Hause und freuten sich schon auf das nächste Treffen.

August 2020